

# Gott zieht voran



Foto: O. Borchert

## Andacht zum Jahreswechsel

Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten, damit sie Tag und Nacht wandern konnten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht.

2. Mose 13, 21+22

## Psalm 121

<sup>1</sup> Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen.  
Woher kommt mir Hilfe?

<sup>2</sup> Meine Hilfe kommt vom HERRN,  
der Himmel und Erde gemacht hat.

<sup>3</sup> Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,  
und der dich behütet, schläft nicht.

<sup>4</sup> Siehe, der Hüter Israels schläft  
und schlummert nicht.

<sup>5</sup> Der HERR behütet dich;  
der HERR ist dein Schatten über deiner rechten Hand,

<sup>6</sup> dass dich des Tages die Sonne nicht steche  
noch der Mond des Nachts.

<sup>7</sup> Der HERR behüte dich vor allem Übel,  
er behüte deine Seele.

<sup>8</sup> Der HERR behüte deinen Ausgang und Eingang  
von nun an bis in Ewigkeit!

**Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist  
wie am Anfang so auch jetzt und alle Zeit und in Ewigkeit.**

**Amen**

## Gott zieht voran

Israel ist aus Ägypten befreit. Jetzt zieht es durch die Wüste hin in das Land, in dem Milch und Honig fließen. Ein langer Weg liegt vor dem Volk. Ein Wüstenweg, auf dem es keine Straßen, Wege oder Wegweiser gibt. Gottvertrauen allein führt die Menschen. Und Gott verheißt, bei Tag und bei Nacht dem Volk voranzuziehen.

Zum Ende eines Jahres wird uns die Zeit immer besonders bewusst. „Wieder ein Jahr rum.“ stellen wir fest. Eigentlich ist die Nacht vom 31.12. zum 1.1. eine ganz normale Winternacht. Aber wir haben sie als Jahreswechsel festgelegt und damit herausgehoben. Wir machen uns

klar: ein Jahr weiter, ein Jahr älter, ein Jahr weniger bis zur Rente usw. Ein Jahr wie 2020 haben wir noch nicht erlebt, Stichwort: Corona-Pandemie. Lockdown, Kontaktbeschränkungen, Inzidenzzahlen, Todesfälle. Beinahe ist es wie die Gefangenschaft im Sklavenhaus Ägypten gewesen, dieses Jahr 2020. Viele hoffen auf einen Retter, der diesen großen Mist endlich beende, so wie Gott die Gefangenschaft der Kinder Israels beendet hat.

Aber es wird bei uns wie damals sein: die Befreiung ist der Anfang, es folgt eine lange Wanderung durch die Wüste ohne Wegweiser. Bis die Impfung merklich etwas ändert und die Fallzahlen zurückgehen, wird es Monate dauern. Ob wir im Sommer wohl wieder ein halbwegs normales Leben führen können und Urlaub an unseren Traumzielen machen werden?

Bis es soweit ist (wenn es denn je wieder „normal“ wird wie vor der Pandemie) benötigen wir einen inneren Kompass. Klar, es gibt staatliche Vorgaben, was gestattet und was verboten ist. Trotzdem bleibt uns die Aufgabe, unser Handeln selbst zu verantworten.

Beispiel Gottesdienste: Pauls-, Berno- und Versöhnungsgemeinde haben entschieden, Silvester keine Gottesdienste zu feiern, die anderen Schweriner Gemeinden tun es. Was ist richtig, das eine oder das andere?

Beispiel Besuche: wo liegt im Einzelfall die Grenze? Ist es wichtiger, alleinstehende Familienangehörige vor Ansteckung zu schützen oder ist die Einsamkeit bedrohlicher? Beispiel Impfung: lasse ich mich impfen oder verlass ich mich drauf, dass viele andere das tun und ich von der Herdenimmunität profitiere?

Nicht nur in der Pandemie benötigen wir einen inneren Kompass, um den rechten Weg zu finden. Die uralte Geschichte der Befreiung aus Ägypten (Jan Assmann, der berühmte Ägyptologe, schreibt übrigens: Die wichtigste Geschichte der Menschheit.) erzählt das menschliche Leben: die Zeit der Gefangenschaft, in der wir gar nichts entscheiden können, ist vorbei. Die jetzt erlangte Freiheit gleicht jedoch oft einer Wüstenwanderung ohne klare Wegweiser. Aber Gott geht uns voran, er weist uns den Weg in wegllosem Leben. In Freiheit leben bedeutet, diesem inneren Kompass und Gott zu folgen. Darauf dürfen wir uns verlassen: *Der HERR behütet dich; der HERR ist dein Schatten über deiner*

*rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.*

Das ist dann auch mein Wunsch für Sie 2021: dass Sie stets behütet bleiben und Ihren Weg finden, für sich, mit Ihren Mitmenschen, mit unserer Erde, allen Tieren und Pflanzen. Und dass Sie ankommen in Ihrem Land, wo Milch und Honig fließen.

Einen guten Rutsch und ein gesegnetes neues Jahr wünsche ich Ihnen!

*Ihr Pastor Klaus Kuske*

## Nun danket Gott, erhebt und preiset

1. Nun danket Gott, erhebt und preiset / die Gnaden, die er euch erweist, / und zeigtet alle Völker an / die Wunder, die der Herr getan. / O Volk des Herrn, sein Eigentum, / besinge deines Gottes Ruhm.
3. O Israel, Gott herrscht auf Erden. / Er will von dir verherrlicht werden; / er denket ewig seines Bunds / und der Verheißung seines Munds, / die er den Vätern kundgetan: / Ich lass euch erben Kanaan.
4. Sie haben seine Treu erfahren, / da sie noch fremd und wenig waren; / sie zogen unter Gottes Hand / von einem Land zum andern Land. / Er schützte und bewahrte sie, / und seine Huld verließ sie nie.
5. Gott zog des Tages vor dem Volke, / den Weg zu weisen, in der Wolke, / und machte ihm die Nächte hell; / ließ springen aus dem Fels den Quell, / tat Wunder durch sein Machtgebot / uns speiste sie mit Himmelsbrot.
7. O seht, wie Gott sein Volk regieret, / aus Angst und Not zur Ruhe führet. / Er hilft, damit man immerdar / sein Recht und sein Gesetz bewahr. / O wer ihn kennet, dient ihm gern. / Gelobt sei der Name des Herrn.

Evang. Gesangbuch 290

Text: J. Stapfer (1775), M. Jorissen (1798)